

# Technik trifft Triathlon

## Was der „Roding Roadster“ und die Ausdauersportler des ASV Cham gemeinsam haben

**Cham.** (wf) Nur kurz hat Hans Stangl am Mittwoch den Motor des vor dem Seiteneingang des Landratsamtes geparkten schwarz-gelben „Roding Roadster“ aufheulen lassen. „Das ist das, was man auf der Straße hören darf, auf der Rennstrecke wird's ein wenig lauter“, erklärte der Mitinhaber der Stangl & Kulzer Group aus Roding einem staunenden Landrat Franz Löffler, der Chamer Bürgermeisterin Karin Bucher und ihrem Rodinger Kollegen Franz Reichold.

Die hatten, zusammen mit anderen Gästen, zuvor im Wartebereich der Kfz-Zulassungsstelle eine nicht alltägliche Ausstellung im Rahmen der Reihe „Produkte aus dem Landkreis Cham“ eröffnet. Das Besondere an der von Reinhold Bucher organisierten Präsentation ist die Kombination von schnellen Autos mit der Sportart Triathlon. Die Verbindung wird dabei nicht allein über den Begriff der Mobilität herge-

stellt, sondern auch über den Werkstoff Carbon. Der findet sowohl im „Roding“ als auch im Triathlonrad Verwendung. Allerdings gibt es Preisunterschiede: Das Carbonrad kostet rund 5000 Euro, der „Roding“ 204000 Euro plus Steuer.

### Elf „Roding“ laufen

Elf davon sind bei der Roding Automobile GmbH bisher gebaut worden, erzählte Stangl, davon drei mit Elektroantrieb, zuletzt für die Firma Siemens. Überhaupt gibt es zwei Verkaufsschienen: der „Roding“ als Plattform zum Testen moderner Technologien von Großunternehmen. „B2B“ (Business-to-Business) heißt das in der Fachsprache, gemeint ist ein Geschäft zwischen zwei Unternehmen. Andererseits gibt es Stangls Aussage nach aber auch Privatpersonen, die den „Roding“ bestellen, also das klassische „B2C“ (Business-to-Consumer).

Der Motor ist immer derselbe: ein Sechszylinder mit 320 PS. Damit man ihn auf der Straße fahren darf, ist derzeit noch eine Einzelzulassung notwendig. Doch bald wird

man den „Roding“, wie Stangl sagte, wie jedes andere Auto am Landratsamt zulassen können. Ein einziger Crashtest stehe dazu noch aus.

Carbon werde, wie der Rodinger Bürgermeister Franz Reichold feststellte, aus Erdöl hergestellt, da sei es doch sinnvoller, wenn diese nicht unerschöpfliche Ressource zum Motorenbau verwendet wird, anstatt verbrannt zu werden. Hans Stangl wollte Reichold ein dickes Kompliment: „Er ist ein Tüftler, der Probleme erkennt und sie löst.“ Karin Bucher bestätigte das. „Der Stangl Hans ist einer vom Schlage eines Thomas Alva Edison, der viele Ideen hat, sich mit nichts zufrieden gibt und alles hinterfragt.“



Hans Stangl zeigt das Innenleben des „Roding Roadster“.

### 20 aktive ASV-Triathleten

Genauso beeindruckend wie die Technik des Roding sind die Leistungen der Triathleten, sagte Landrat Franz Löffler. 3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und zum Abschluss ein Marathonlauf über 42 Kilometer, wie beim berühmten „Ironman“, das nötige höchsten Respekt ab. Die früher als „Ausdauerdreikampf“ bezeichnete Sportart wird beim ASV Cham seit 1979 in einer eigenen Abteilung betrieben, die nach den Worten von Präsidentin Christine Gabriel derzeit rund 90 Mitglieder zählt, darunter etwa 20 aktive Triathleten.

Chams Bürgermeisterin Karin Bucher stellte heraus, Triathlon könne auch noch in fortgeschrittenem Alter betrieben werden, wie die Erfolge des fast 70-jährigen Roland Gebert zeigten. Bei der Ausstellungseröffnung vertraten die Triathleten Stefanie Fischer, David Berzl, Korbinian Lankes und Ronald Burger die Farben des heuer seinen 150. Geburtstag feiernden ASV Cham und beantworteten die Fragen der Ehrengäste.



Carbon neben Carbon: ASV-Triathlet David Berzl posiert mit seinem Wettkampfrad neben dem „Roding Roadster“.